

Domes aber ward die Figur eines Löwen aufgestellt und darunter wurden die Worte gesetzt: „Leonis vestigium“ — „die Spur des Löwen“.

Jetzt ist Bardowik nichts als ein großes Dorf (1900 Einwohner), nur der Dom erinnert noch an die ehemalige Größe der untergegangenen Stadt. Doch auch an ihm ist wenig Altertümliches erhalten; man sieht es dem Gemäuer und den Pfeilern an, daß sie aus neuerer Zeit stammen, und nur an wenigen Stellen bemerkt man noch mächtige Blöcke, aus welchen ursprünglich der Unterbau bestanden haben soll. Die Bogenfenster am Altar enthalten einige sehr schöne Glasmalereien, welche Petrus und Paulus, die Schutzpatrone des Domes sowie das lüneburgische Wappen zc. darstellen. Die aus Holz geschnitzten Heiligenbilder am Altar, welche aus der katholischen Zeit stammen, sind im höchsten Grade plump und unschön sowie auch ein Christus in der Nähe der Eingangsthür, dessen qualverzogener Mund und dornengerichtetes Haupt allen Gesetzen der Schönheit Hohn spricht; die klaffende Wunde an der Seite sowie das langherabwallende Haar müssen jeden anwidern. Ein größeres Interesse möchten einige alte Grabsteine in Anspruch nehmen, auf welchen ritterliche Kämpen in Rüstung eingehauen sind, ungeachtet diese Grabsteine auch gerade keinen künstlerischen Wert beanspruchen können. In den Gewölben der Kirche ruhen ablige Geschlechter; aber wer kümmert sich um die zerbrochenen Wappen und um untergegangene Herrlichkeit? Nur die Spinne webt ihre Trauerflore von Sarg zu Sarg, die auf- und nebeneinander geschichtet stehen; die stolzen Namen sind verklungen, Purpur und Samt verblichen, und „nur der Lebende hat recht“.

Wir aber wollen aus den dumpfen Gewölben, wo die Verwesung ihren Triumph feiert, wieder hinaustrreten in Gottes freie Natur; aus den Grabgewölben lockt uns das azurblaue Gewölbe des Himmels. Wir ziehen durch die stillen Gassen des weithin ausgedehnten Ortes; wie friedlich liegen die Wohnungen da, umringt von ausgedehnten Gemüsegärten, die jetzt fast die einzige Nahrungsquelle der Bewohner bilden; aber der sorgfältig angebaute Boden läßt diejenigen, welche in ihm Furchen ziehen, nicht darben. — Die Eigentümlichkeiten in Sitte, Charakter, Lebensweise und Tracht, welche in früherer Zeit die Einwohner Bardowiks vor den Bewohnern anderer Gegenden auszeichneten, schwinden immer mehr; so wird auch die hübsche Nationaltracht des weiblichen Geschlechts, deren Hauptbestandteil ein in zahllose Falten gelegter purpurroter Rock, eine weiße Schürze und eine weiße Haube bilden, immer mehr von der neumodischen städtischen Kleidung verdrängt.



Frau aus Bardowik.